

Sobraner Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sobrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 50 Gr.

Druck und Verlag:

V. Sunold's Stadtbuchdruckerei, Sobrau OS.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Wojteigen-Preis:

Die einseitige Anzeigenpreisliste 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Mr. 50

Freitag, Nr. 49

Sonnabend, den 11. Dezember 1926

Gründet 1879

48. Jahrgang.

Mundschan.

Polen.

Jaleski über die Befriedung Europas.

Paris, 5. Dezember. Der polnische Außenminister Jaleski erklärte einem Vertreter des „Matin“, daß die allgemeinen Richtlinien der polnischen Politik die seien, die in Europa noch herrschende Erregung durch normale Beziehungen zwischen den Völkern zu beseitigen. Es sei unmöglich zu arbeiten, wenn jeden Tag ein militärischer oder diplomatischer Angriff gegen den Status quo zu befürchten sei. Außer der Befriedung der Rüstungen und Einberufung der internationalen Abrüstungskonferenz bildeten die Verbesserung der Beziehungen der Völker und insbesondere die deutsch-französische Annäherung ein gutes Mittel für die Stabilisierung Europas. Es gebe nicht ein, warum nicht die gegenwärtigen Friedensbedingungen, die nur einen vorübergehenden Charakter trügen, durch andere wirksamere und dauerhaftere Garantien ersetzt werden sollten.

Jaleski bei Briand.

Paris, 7. Dezember. Der Schwerpunkt der europäischen Diplomatie war vor der Vorkriegs Tagung für einige Tage nach Paris verlegt worden. Am Quai d'Orsay herrschte eine geradezu feierliche Stille. Briand hat in den letzten Tagen alle nur erreichbaren Mitglieder des Völkerbundes empfangen und etwa eine Stunde mit dem polnischen Außenminister Jaleski verhandelt. Jaleski zeigte sich dem Vertreter der Presse gegenüber äußerst bescheiden und betonte, daß die Verständigung zwischen Polen und Frankreich immer sehr leicht herbeigeführt werden könne. Die französische Regierung verfolge sehr wohl die Beunruhigung, die die Verstärkung der Besatzungen von Königsberg, Rastria und Blosin in Polen hervorgerufen habe und werde demgemäß handeln. Der polnische Außenminister beglückwünschte sich ferner zu dem Verlauf der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen und sagte hinzu, daß er Egotry begreife und den gegenwärtigen Bemühungen um eine Politik der Verständigung und Entspannung den besten Erfolg wünsche, nachdem Polen mit Deutschland in Locarno einen Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen habe und der französisch-polnische Allianzvertrag mit Wissen Deutschlands erneuert worden sei. Schließlich heißt es, daß Jaleski mit Briand auch über das litauisch-russische Abkommen und dessen mögliche Auswirkungen gesprochen hat.

Die nächste Sejm-Sitzung am 10. Dezember.

Warschau, 7. Dezember. Die Sejm-Anzeige hat den Abgeordneten mitgeteilt, daß die nächste Vollversammlung des Sejms am Freitag, den 10. Dezember, um 4 Uhr nachmittags stattfindet.

Zwei neue Pressedekrete.

Warschau, 4. Dezember. Die Regierung hat zwei neue Pressedekrete ausgearbeitet, die die Pressefreiheit in Polen vollständig beseitigen sollen. Die erste, eine vorläufige Verordnung, umfaßt nicht nur die Presse, sondern auch die öffentlichen Unterredungen, wie überhaupt jegliche bewusste Verbreitung von unwohnen Nachrichten, die dem Staate Schaden zufügen können. (Gespräche auf der Eisenbahn und Straßenbahn, bei Nachmittagsbesuch usw.) Die Strafe hierfür wird bis drei Monate Gefängnis oder 1000 Zloty betragen. Wer solche Nachrichten in der Presse weitergibt, wird mit Arrest bis zu sechs Monaten, oder mit einer Geldstrafe bis 5000 Zloty belegt. Werden solche Straffachen in der Presse gegenüber staatlichen Behörden oder staatlichen Beamten

veröffentlicht, so tritt eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre ein; die Geldstrafe kann bis 5000 Zloty betragen. Wer öffentlich oder durch Druck Nachrichten über Gefahren verbreitet, die dem Staate von innen oder außen her drohen sollen, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft. Die Geldstrafe kann sich auf 1000 bis 10000 Zloty belaufen. Wenn hierbei nachgewiesen wird, daß die Verbreitung durch Nachlässigkeit begangen worden ist, so tritt eine Arreststrafe von einer Woche bis drei Wochen ein, die Geldstrafe kann 5000 Zloty umfassen. Wenn infolge Verbreitung solcher Nachrichten öffentliche Unruhen oder Aufregungen gegen die Behörden veranlaßt werden, so tritt bei schweren Fällen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten bis drei Jahren ein. Die Geldstrafe umfaßt bei minderen Fällen bis 5000 Zloty, bei schweren Fällen 2000 bis 15000 Zloty. Ohne speziellen Antrag werden verfolgt alle Äußerungen der Mischungen gegen den Staatspräsidenten. Äußerungen gegen den Marschall Wisludski, die Sigmund- und Sematmarschälle, den Premierminister und den Minister, den Vorsitzenden der Kontrollkammern, des höchsten Verwaltungstribunals, die Wojewoden, die Armeeoberbefehlshaber werden behördlich verfolgt, wenn die Verletzung in der Zeit der Erfüllung der öffentlichen Pflichten begangen worden ist. Für Vorwürfe, die man dem Staatspräsidenten macht, ist der Wahrheitsbeweis unzulässig. Das neue Dekret gibt die Ausführung in die Hände der Gerichte. Gegen den vom Gericht auf Antrag des Staatsanwalts gefällten Strafbefehl kann man binnen sieben Tagen Einspruch erheben. Der Strafbefehl ersetzt die Anklageschrift. Die Gerichtsverhandlungen dürfen nicht später als acht Tage darauf angesetzt werden. Die Geldstrafe muß auch nach erfolgtem Einspruch entrichtet werden. Das zweite Dekret regelt die Gesamtheit der Presseangelegenheiten. Die Anklageschrift und Einzelheiten über den Gang der gerichtlichen Untersuchungen darf man vor der Verhandlung nicht drucken. Der Verbreitung dieses Paragrafen droht eine Arreststrafe von sechs Wochen und eine Geldstrafe bis 5000 Zloty. Behördliche Verfügungen soll man auf der ersten Seite veröffentlichen. Die Glorifizierung eines Verurteilten wird mit Arrest bis zu sechs Wochen bestraft. Der Wahrheitsbeweis der Beleidigungen schließt nicht die Strafe aus. Der verantwortliche Redakteur, der den Autor nennt, ist nur einem Viertel der Strafe ausgesetzt. Ein verantwortlicher Redakteur kann freigesprochen werden, wenn er den Nachweis erbringt, daß ihm im Falle der Ablehnung der inkriminierten Nachricht die Identifizierung oder ein größerer Vermögensverlust gedroht hat. Die Urteilsprechung in allen Presseangelegenheiten unterliegt den Gerichten. Bei Konfiszierungen führt das Gesetz sogenannte weiße Stellen in den Zeitungen ein. Wenn das Gericht das Urteil gefällt hat, daß die Konfiszierung zu Unrecht erfolgt ist, so zahlt der Staat Entschädigung. Alle Presseangelegenheiten werden von einem spezialisierten für drei Jahre bestimmten Richterkollegium beim Bezirksgericht abgeurteilt.

Ablehnung der zweiten Dillonnrate.

Warschau, 4. Dezember. Der „Gepresch Poranny“ berichtet, daß das amerikanische Bankhaus Dillon, Read & Co. der polnischen Regierung die Mittelung gemacht habe, daß sie die 2. Rate der Dillonnischen 50-Millionen-Dollar-Anleihe in Empfang nehmen könnte. Die zweite Rate umfaßt 15 Millionen Dollar. Die polnische Regierung habe jedoch die Annahme der Anleihe des hohen Zinsfußes wegen abgelehnt.

Bischöfe beim Rücktrittenden Ministerpräsidenten Bartel.

Warschau, 6. Dezember. Die antikirchliche Telegraphenagentur meldet, fand am vergangenen Freitag beim Rücktrittenden Ministerpräsidenten Bartel eine zwölftägige Konferenz mit den Bischöfen Szelonczyk, Lutomski und Przegibski statt. Diese Konferenz beschäftigte sich mit dem Inkrafttreten des Konkordats. Die Frage der Nationalkirche soll in dieser Konferenz überhaupt nicht zur Sprache gebracht worden sein.

Wie jedoch die polnischen Blätter berichten, haben die drei Kirchenfürsten im Namen der Bischofskonferenz einen scharfen Protest gegen die Unterfütterung der Nationalkirche und gegen deren Anrechnung eingeleitet.

Um die Zahlung der deutschen Renten.

Zwischen Polen und Deutschland schweben noch Verhandlungen über Zahlungen von militärischen und Zivillisten, die Polen an diejenigen ehemals deutschen Rentenempfänger weiterzahlen soll, die in dem an Polen abgetretenen Gebiet wohnen. Die polnische Forderung umfaßt 9 Millionen Dollar. Die betreffenden Verhandlungen sind im vergangenen Jahre abgebrochen worden. Die ständige Angelegenheit wurde dem Haager Schiedsgericht übergeben, das sich demnach hiermit weiter beschäftigen soll.

Deutschlands Forderung für Chorzow.

Warschau, 4. Dezember. Nach der polnischen Presse fordert Deutschland als Entschädigung für die Chorzower Eisenhütte 50 Millionen Goldmark. Früher hatte eine interalliierte Kommission den Wert der Chorzower Eisenhütte auf 8 1/2 Millionen Goldmark festgesetzt. Die polnischen Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Chorzower Eisenhütte erklärten gestern, daß die polnische Regierung bereit sei, eine Auszahlung der Entschädigung im Rahmen des von der Interalliierten Kommission festgesetzten Wertes zu verhandeln.

Aus aller Welt.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Genf, 6. Dezember. Die 43. Tagung des Völkerbundes begann heute vormittags 11 Uhr zunächst mit einer geheimen Sitzung unter dem Vorsitz von Vandervoelde. Es wurden eine Reihe von Budget- und Verwaltungsfragen erledigt, ferner die Frage der Schließung des Wettbewerbs für die Baupläne für das neue Völkerbundesgebäude und die Angelegenheit der Ernennung von neuen Mitgliedern für das Hygienekomitee. Am 12. Dezember begann die öffentliche Sitzung, zu der die in großer Zahl erschienenen Pressevertreter aller Länder zugelassen waren. Am Ratsitzungspräsidenten Vandervoelde, die übrigen Ratsmitglieder nahmen ihre Plätze in der üblichen Reihenfolge ein. Die Tagesordnung, auf der sechs Punkte von untergeordneter Bedeutung standen, wurde in kaum zwanzig Minuten ohne Diskussion erledigt. Sämtliche Berichte über die auf der Tagesordnung stehenden Fragen, darunter Bericht der Hygienekommission, Bericht des Internationalen Arbeitsamtes über die Vorkarbeiten für eine Konvention gegen die Sklaverei, Bericht über die Unterbringung der armenischen Flüchtlinge und Ratifikation der unter Mitwirkung des Völkerbundes zustande gekommenen Abkommen wurden vom Völkerbundrat ohne Abstimmung angenommen, wonach sich der Rat auf Dienstag nachmittags vertagte.

Genf, 6. Dezember. Im Laufe des gestrigen Sonntags fand die erste Sitzung des

Kotales.

Cobran, den 10. Dezember 1926.

§ (Weihnachtliche Vorfreude.) Schon kurz Winterfalle über die Erde, die Landchaft schlief bereits unter einer weißen Schneedecke. Die kalten Winde des Winters schmeißen durch das Land. Denn der

Dezember ist ein strenger Mann; Doch wenn er lust am strengsten ist, Da schickt er uns den heiligen Christ, Da geht die Freude an.

Was ist es doch ein eigen Ding um diese Weihnachtstrenne und wer könnte sich ihrem Reize entziehen? Schon in den Wochen vor Weihnachten geht das Wünschen, das Klagen und das Betteln los. Und all die geheimnisvollen Tadeln, die in diesen Vorweihnachtstagen in den Familien gebrüllt worden, brechen sich um das Schenken. So kommen wir auf die Formel, auf die sich die weihnachtliche Freude bringen läßt: sie ist die Freude am Schenken, am Schenkenbüßen und auch die Freude an den Geschenken!

Wir unglücklichen Menschen haben uns diese glückhafte Freude als schönste Kaltegut unseres Gemütes bewahrt. Auch wir freuen uns, lieben Menschen am Weihnachtstisch Freude bereiten zu können; wir freuen uns an den Geschenken, die wir von anderen, — von Angehörigen, von unserm Gatten, von den Kindern, von den Eltern, von Freunden — erhalten. Denn beim Weihnachtsgeschenk entscheidet ja nicht die Größe, der geliche Wert der Sache, sondern die freundliche Absicht, einen andern Menschen zu erfreuen. Dieses Gefühl reiner und tiefer Freude, die wirklich aus dem Herzen kommt, ist im Hause des armen Mannes so groß und rein, wie im Hause des Reichen. Der verlassene, einsame Mensch wird an einer kleinen Gabe, die ihn eine Freude in seinem Denken schenkt, vielleicht das Glück eines ganzen Jahres erleben! Viele werden das herliche, wannige Gefühl, einem Freunde, der Frau, der Geliebten, dem Gatten, armen Menschen etwas schenken zu dürfen, als ein großes und tiefes Glück empfinden. Schenken sind Zeichen der Liebe und eine Sprachform des Herzes.

Und nun noch wieder einmal das Weihnachtstisch, das Fest der Liebe, das gabenreiche. Lassen wir uns von diesem unermesslichen Reize berühren in dankbarer Erinnerung an entschwundene Kindheitstage, die traumhaft heraufzuziehen, gerade in dieser Zeit, wenn Lammendast das Haus erfüllt. Da ist das Herz bereit, Freude zu schenken und Liebreich zu sein. Das Licht der Weihnachtstirnen wie ein Symbol des reinen Lichtes, das einst in die Welt kam, um der Menschheit das Geschenk göttlicher Gnade zu bringen, eine Tat der Liebe, die in unserem Herzen nun Liebe wirkt und zugleich die reine Freude am Schenken.

* (Was sagt der Hundertjährige Kalender über das Weihnachtswetter?) Wie so oft, scheint der Hundertjährige Kalender auch mit seiner Voraussage für den letzten Monat dieses Jahres betr. des Witters das Richtige zu treffen. Wenigstens hat er das bisherige Wetter dieses Jahres so ziemlich zutreffend zu prophezeien verstanden, so daß er sich wieder neue Freunde erworben hat. Schnee und unbeständiges Wetter sollen den diesjährigen Dezember einleiten und bis zum 9. anhalten. Bedrohende Kälte sagt der „Hundertjährige“ für die drei Tage vom 10. bis 12. voraus. Milde Witterung soll dann für den 13. und 14. des Weihnachtsmonats folgen. Die hoch Christzeit selbst bis zum Weihnachtabend aber soll hell und kalt ausfallen.

§ (Wichmarkt — Jahrmarkt.) Der am Dienstag den 7. d. M. hierorts stattgefundene Vieh- und Pferdemarkt war sehr schwach besucht, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Wichmarkt am Mittwoch den 8. Dezember angelegt war, insofern des Feiertages aber an den Tag vorher verlegt werden mußte. Außerdem fand am 7. d. M. auch in Rühn Vieh- und Pferdemarkt statt. — Nicht wenig an dem schwachen Anstich zu den hiesigen Viehmärkten sind die hohen Standgelder schuld, die bisher erhoben worden sind, u. a. von einer Kuh 2 Hlot, von einem Pferde sogar 3 Hlot. Die ungewählte Marktkommission hat diese Standgelder in der Sitzung am 7. d. M. erheblich herabgesetzt, so daß von einem Jahre sowohl wie von einer Kuh vom nächsten Jahre ab nur 1 Hlot zu zahlen sein werden. — Der gestrige Krammarkt zeigte, zumal wir 14 Tage vor Weihnachten stehen, einen einigermaßen lebhaften Verkehr, obwohl das inzwischen eingetretene Tauwetter wohl noch viele Besucher abhielt. Die Geschäftslente dürften diesmal jedoch wenigstens zum Teil auf ihre Rechnung gekommen sein.

§ (Die neuen Magistratsmitglieder.) Der Freitag nachmittags 6 Uhr fand eine Stadtvorbereitungssitzung statt, in welcher u. a. die Wahl der Beigeordneten nach von vier Ratsherren geteilt wurde. Zum anschließenden Beigeordneten (stellvertretenden Bürgermeister) unserer Stadt ist Herr Wöllschläger Sisko mit sämtlichen abg. denen 23 Stimmen gewählt worden. Die Wahl der vier anschließenden Ratsherren erfolgte im Wege der Verhältniswahl. Gewählt wurden: Von der polnischen Liste Herr Amtsrichter Kompolt und Herr Kaufmann Josef Wyrobek, von der deutschen Liste Herr Kaufmann Beigel und Herr Schuhmachermesser Schindler. Die Gewählten treten ihre Amt erst nach der Beschließung durch die Wojewodschaftsbehörde an. — (Ausführlicher Bericht über die Stadtvorbereitung in nächster N.)

§ (Zur letzten Ruhe.) In Gräbe getragen wurde heute vormittag ein rechtschaffen Bürger unserer Stadt, Herr Fleischermeister Karl Borst, welcher nach langem schweren Leiden einem Furunkel als Kräftiger und geliebter Mann erlegen ist. — Der schwerkranken Familie, die traurige Weihnachts haben wird, wird allseitig große Teilnahme entgegengebracht, die besonders bei der heutigen Beerdigung zum Ausdruck kam.

§ (Geschäftsfreie Sonntage vor Weihnachten.) Am Sonntag den 12. Dezember und am Sonntag den 19. Dezember ist ein offener Geschäftsterritor im Handelsgerichte von 8—10 Uhr vormittags und von 12—6 Uhr nachmittags gestattet.

§ (Die 10 Gebote), jener große Sensationsfilm, der überall mit großem Erfolge aufgeführt worden ist, gelangt im hiesigen Kino in Großes Saal heute Freitag, morgen Sonnabend und übermorgen Sonntag zur Darstellung. Wir machen alle Kinofreunde auf diese seltene Gelegenheit besonders aufmerksam.

§ (Schwer geschädigt) wurden hierorts mehrere Geschäftslente und Gewerbetreibende, die dem Gewerbedieber Gaudor von hier Gelder zur Entlohnung an eine Bank bezogen und die Rosa Starbowa abgerufen haben. Er hat dieses Verbrechen zuhöracht, diese Gelder zum großen Teil nicht eingezahlt und ist seit etwa 14 Tagen von hier verschwunden. Es handelt sich um Bträge von mehreren Tausend Hlot. — Eine Unwohlheit jedoch ist es, wenn der Korrespondent des „Kotale Post.“ in Nr. 281 die Zeitung neben anderen Schandhaftigkeiten behauptet, G. hätte die deutschen Wohnort unserer Stadt kompromittiert, indem derselbe auf einer deutschen Stadtvorbereitungsvorstellung gewesen sein soll. G., der aus dem Teschner Gebiet stammt und erst vor einigen Jahren nach hier zugewandert ist, hat auf keiner deutschen Liste kandidiert. Nur den Geschäftslenten hiesigen Bürger sowohl deutscher als auch polnischer Nationalität.

* (Zehntel und Arbeitslosigkeit.) Das Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigt heute so ziemlich alle Volkswirtschaftler der Erde; gewiß ist die Arbeitslosigkeit zu einem großen Teil durch politische und wirtschaftliche Unruhen verursacht; darüber aber darf man nicht als Mitursache die technische Entwicklung mit ihren arbeitssparenden Maschinen übersehen. Zur folgenden seien nur einige Beispiele für die Arbeitslosigkeit durch die Technik angeführt: Gattabon ein Schmelzwerk von 6000 Tonnen, stöhrt 150 Arbeiter, 7—8 Tage, das hat rund 12000 Arbeitsstunden, hat unter Verwendung eines Ervators 15 Arbeiter, Gattaberg 20 Stunden oder insgesamt 300 Arbeitsstunden, das ist die 40fache Leistungsfähigkeit. — Ebenso einer Dampfverladung von 2000 Tonnen Kohlen, früher 28 Arbeiter, Gattaberg 48 Stunden, rund 1344 Arbeitsstunden, heute unter Verwendung von 160 Zentimeter-Diamantenen zwei Arbeiter, Gattabergzeit 11 Stunden, gleich 22 Arbeitsstunden, das ist die 61fache Leistungsfähigkeit. — Ein Glasbläser machte in acht Stunden 175 Flaschen, eine Glasmaschine macht in acht Stunden 5000 Flaschen, das ist eine 28fache Leistungsfähigkeit. — Ein Nagelsticht machte in acht Stunden 400 Nägel, eine doppelte Drahtstichtmaschine macht in acht Stunden 96000 Nägel, das ist eine 240fache Leistungsfähigkeit, die das 240fache ausmacht. Für reine Stahlherstellung brauchten wir 1900: 6600 Kilo Kohlen für jede Tonne Stahl, heute gebrauchen wir 10 Kilo Kohlen, das ist sogar eine 660fache Leistungsfähigkeit.

* (Defensibler Weg.) Der Gemeindevorstand von Ditsch gibt bekannt, daß der frühere Weg über das Eigentum des Landwirts Franz Balach in Ditsch zum Bahnhof in Baranowice nach der Enttragung im Katasteramt öffentlich ist und benutzt werden kann entgegen dem Verbot des Gutsbesizers, das ohne rechtlichen Grund erfolgt ist.

zwischen den einzelnen Mitgliedern der nunmehr vollständig anwesenden Delegationen der 14 Nationalitäten, von denen 7, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, die Tschechoslowakei und Polen durch ihre Minister des Auswärtigen vertreten sind. Nach einer längeren Unterredung zwischen Banderolsche und Chamberlain hatte gestern nachmittags Reichsminister Dr. Stresemann beim Tee mit Beland eine 1 1/2 stündige Besprechung. Nach 6 Uhr abends begab sich Dr. Stresemann zu Chamberlain, mit dem er zwei Stunden einen Gedankenustausch pflegte. Ueber die Gesichtspunkte, die bei diesen Unterredungen eine Rolle spielten, bewahren die Staatsmänner vollkommenes Stillschweigen.

Paris, 6. Dezember. Das „Echo de Paris“ schreibt, eine Einigung mit Deutschland, die einem Bündnis gleichkommt, ist auch eine Einigung Deutschlands mit Polen voraus. Auf Oberschlesien sind auch die Augen Frankreichs gerichtet. Ohne Garantien gegen den französischen Verbündeten im Osten wird auch ein deutsch-französischer Bündnisvertrag nur ein Scheitern bleiben und künftige Kriege nicht vermeiden.

Genf, 6. Dezember. Da die Volksharterkonferenz in Anwesenheit des Reichskommissars heute und morgen über die deutsche Entwaffnung berichten wird, werden nachmittags Minister Stresemann, Beland, Chamberlain, Scialoja und Banderolsche die Frage der Militärkontrollen erörtern. Was noch beanstanden wird, ist bekannt. Es handelt sich um die Festungen in Kilsberg, Küstrin und Glogau. Der Artikel 180 des Versailler Vertrages bestimmt bekanntlich, daß die Festungen an der Ost- und Südgrenze in ihrem gegenwärtigen Zustand verbleiben müssen. Der deutsche Standpunkt richtet sich darauf, daß eine Festung eine Verteidigung darstellt, und daß sie als solche auf dem technisch notwendigen Stand gehalten werden muß.

Genf, 7. Dezember. Nach einem Besuch des italienischen Delegierten beim Völkerverband, bei Dr. Stresemann fand am Montag nachmittags in Genf eine 5 stündige Konferenz statt, an der Dr. Stresemann, Beland, Chamberlain, Banderolsche und Scialoja, sowie außerdem der deutsche Staatssekretär Schubert und der Dolmetscher teilnahmen. Ueber die Konferenz wurde ein offizielles Communiqué herausgegeben, in dem es heißt, daß das Ergebnis der Zusammenkunft befriedigend sei und daß Hoffnung bestehe, zu einer Einigung zu gelangen.

Genf, 10. Dezember. Beland machte am gestrigen Donnerstag abend Pressevertretern Mitteilung über den Stand der gegenwärtigen Verhandlungen. Er betonte, daß er in den Beratungen mit Dr. Stresemann zu einer völligen Einigung gelangt sei. Die Entscheidung liegt jetzt bei der Volksharterkonferenz. Er habe am gestrigen Donnerstag abend ein Telegramm erhalten, daß sämtliche Entwaffnungsforderungen bis auf die Frage der Ausfuhr von Relegematerial und die Festungen an der Dngrenze geregelt seien.

Da die Volksharterkonferenz sich auf den heutigen Freitag verlegt hat, ist die für den heutigen Freitag vorgesehene Günsmächtige Zusammenkunft in Frage gestellt.

Neue Kardinal.

Rom, 6. Dezember. Im nächsten Konklave am 20. Dezember werden der Nuntius in Warschau, Lout, und der Erzbischof von Lurib, Oambo, zu Kardinalen ernannt.

Zur Erkrankung des Königs von Rumänien.

Bukarest, 6. Dezember. Der König von Rumänien wurde heute vormittag an Darmkrebs operiert. Die Operation ist gänzlich verlaufen, das Befinden des Königs ist durchaus normal.

Bukarest, 6. Dezember. Königin Maria ist von ihrer Amerikareise am Sonnabend wieder in Bukarest angekommen. Sie wurde am Bahnhofs von den Ministern und einem kleinen Gefolge empfangen. Gleichzeitig verläutet, daß Prinz Carol trotz der Opposition mächtiger politischer Führer zu einem Besuch nach Rumänien kommen wolle. Er soll seine Bitte erneuert haben, König Ferdinand besuchen zu dürfen.

Bukarest, 7. Dezember. Wie hier verläutet, hat man trotz der an König Ferdinand vorgenommenen Operation wenig Hoffnung, sein Leben zu erhalten. Die ihn behandelnden Ärzte sagen, daß die Operation den Tod nur für kurze Zeit aufgeschoben habe.

Das Königsschloß in Bukarest ist am 8. d. M. ein Raub der Flammen geworden. Der mittlere Teil des Hauptpalais ist vollständig untergegangen. Die königliche Familie selbst wohnt in dem kleinen Palais.

• (Weibe von Kuespriern.) Am Donnerstagabend, den 18. Dezember, vor-mittags 8 Uhr, wurden vom E. Bischof Dr. Biffert in der Rathshauskirche St. Peter-Paul in Kattowitz einige Kuespriere geweiht.

• (Nach keine Entscheidung über die Kinderheilschule in Oberschlesien.) Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, ermächtigt das W.E. Krasnowski, das er — entgegen verschiedenen Beschlüssen — noch keine Entscheidung wegen der Schüler, die in Oberschlesien zu Beginn des Schuljahres 1926/27 vom Besuch der Kinderheilschule zurückgewiesen wurden, gefasst hat. In dem Bescheidverfahren, das wegen der Zurückweisung dieser Schüler schwebt, sind die Ermittlungen soweit abgeschlossen, daß die Stellungnahme des Präsidenten demnächst veröffentlicht werden wird.

• (Nach ein Kulturbeweis.) Der zur Zeit in Kattowitz verlebende Vetter der Reichskolon in Warschau, Ingenieur Worschke, hat in seiner Unterredung folgende interessante Ausführungen gemacht: Man schätzt die Zahl der Radiomompänger in Polen auf 100000, was dementsprechend nur 40000 registriert sind, während die anderen als Schwarzfahrer figurieren. Daraus ist offensichtlich die enorme Wachstumskraft in Polen, die dreimal soviel Radiomompänger hat, wie alle anderen Völkerstaaten, wie Italien oder Japan. Das zeugt von dem großen Fortschritt der oberösterreichischen Bevölkerung, insbesondere aber auch der oberösterreichischen Arbeiter-schaft, die sich sehr für den Radiomompang interessiert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß in Kattowitz sobald wie möglich eine Radiostation errichtet werden muß. Ebenso plant man in Krakau einen Sender aufzustellen. Sobald der neue Sender in Warschau fertiggestellt sein wird, soll das alte Stadtbüro nach Krakau transportiert und für den dortigen Sender verwendet werden, während für Kattowitz das Material bereits in England bestellt ist. Man hofft im Frühjahr die beiden neuen Sender in Betrieb zu setzen. Später ist die Errichtung eines Senders in Lemberg und in den Ostprovinzen geplant.

• (Vergewaltigungsgeschichte.) Mittwochs nach im Abend in Kattowitz ein allarmierendes Geräusch sämtlicher Vergewaltigungsgeschichten Polens hallte. Vertreter aller Reichsbereiche, wie Krakau, Danzow und der oberösterreichischen Gebiete, nahmen daran teil. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Vergewaltigung. Die Klagen der Vergewaltigten brachten den Antrag auf eine 20—25 prozentige Lohnsteigerung ein, ab 1. Dezember. Sollten die Arbeitgeber diesem Antrag widersprechen, so wird bereits mit dem Streik gedroht.

• (Die letzte Schicht.) Beim Reichsbau ist der in der Röhre der Beschäftigten gewisse Härten in dem aus 3 Schichten durch herabführende Kohlenwassererzeugnisse worden. Trotz so nicht eingetretener Vergewaltigungen kommt der Beschäftigte nur als Schichtarbeiter zu stehen.

• (Polen, 7. September.) (Marshall Piłsudski Kaufpat.) Ministerpräsident und Marschall Piłsudski hat sich bereit erklärt, die Patentrechte bei dem genannten Kinde des Grafenbarns bis auf den hier zu überreichen. Natürlich wird der polnische Marschall nicht selbst bei der Taufe seines Patentkinds zugegen sein, sondern sich durch Staatsdiplomat Josef von hier vertreten lassen.

• (Lobau, 7. September.) In der letzten Sitzung des ungewählten Stadtratsvorsitzenden stand als einziger Punkt der Tagesordnung die Wahl des Bürgermeisters. Stadtratsmitglied Michalski (Polen) wurde einstimmig zum Stadtratsvorsitzenden gewählt. Zum Stellvertreter wurde Jędrzej der deutsche Vertreter der polnischen Partei Casimir Nowakowski gewählt. Gewählt wurde Casimir Nowakowski mit allen polnischen Stimmen. Zum Schriftführer wurden gewählt, nachdem sich die deutschen Vertreter an der Abstimmung nicht mehr beteiligten, die Vertreter der polnischen Partei Józef und Stanisław.

• (Lobau, 9. Dezember.) Den 90. Geburtstag bringt Donnerstag in Felsburg (Schlesien) der frühere Schreiber Obermeister Emil Figulla. Er hat seit dem Wohnsitz früher in Lobau, wo er 61 Jahre lang Kirchenlieder der evangelischen Gemeinde war.

• (Lobau, 7. Dezember.) Der Kreisrat hat genehmigt das Budget für das erste Vierteljahr 1927 mit 1450000 Zloty und entlastete die Kreisverwaltung für die Jahre 1923 bis 1925. Es wird ein Kommunalzuschlag von den Staatsbürgern für Grund und Boden in Lobau und Stadtbürgern erhoben und zwar in Höhe von 60 bzw. 30 Prozent. Die Entscheidung erfolgt mit dem Steuern.

• (Lobau, 7. November.) (Todesfall im Farkenhause.) Major a. D., Professor, Generalintendant der königlichen Schauspiele,

Graf Hans Henrik XIV. Wolff von Hohenberg, geboren am 23. Januar 1843 in Farkenstein, ist im Alter von 83 Jahren in Bad Salzbrunn gestorben. Graf Wolff war ein Bruder des alten Herzogs von Württemberg.

• (Lobau, 8. Dezember.) Die neue Stadtverordnetenversammlung in Felsburg hielt die erste Sitzung ab. Generalkonferenz Vertreter übernahm als ältester Mitglied die Vorsitz für die Wahlen des Bürgermeisters. Die Wahl ergab folgendes Ergebnis: Stadtratsvorsitzender: Nowakowski (Polnische Partei), Vertreter: Stanisław (Polnische Partei), Protokollführer: Wierzeński (Deutsche Partei), Vertreter: Wierzeński (Polnische Partei). Zur Magistratswahl wurden 2 Listen vorgelegt, die der Vereinten Bürgerpartei und die Liste der vereinten Christl. poln. Parteien. Die deutsche Liste bekam 14 Stimmen, die Liste der polnischen Parteien 10 Stimmen. Auf die erste Liste entfielen zwei Mandate, auf die zweite Liste ebenfalls zwei Mandate. In dem Magistrat wurden alle gewählt von deutscher Seite Generalkonferenz Vertreter und Stanisław (Polnische Partei), von polnischer Seite Stanisław (Polnische Partei) und Stanisław (Polnische Partei). — Ein Antrag von deutscher Seite, die Verhandlungen in polnischer und deutscher Sprache mitzutragen, wurde nach längerer Diskussion und Beratung abgelehnt, daß die Verhandlungen nicht grundsätzlich die polnische Seite sein soll, daß aber eine beiderseitige Uebersetzung erfolgen soll, nicht durch die Leiter, sondern durch andere Stadtratsmitglieder. Stanisław (Polnische Partei) vertritt die Ansicht, daß die polnische Verhandlung, Stanisław (Polnische Partei) abertrag die deutsche Verhandlung des polnischen.

• (Kattowitz, 6. Dezember.) Polnischen Stadtratsmitglieder zufolge wird der Kattowitzer Magistrat demnächst zum Bau von Baracken in Krakau, in denen Personen untergebracht werden sollen, die auf dem Wege des geordneten Kaufes Wohnungen zu erwerben suchen. Die Verhandlungen in den Baracken soll als Strafmaßnahme für den Besuch gegen bzw. die Ungewissung der verpflichtenden Geschäftsbedingungen gedacht sein.

• (Kattowitz, 7. Dezember.) (Beratung.) Seitens der Regierung wurde der zum Zweiten Bürgermeister der Stadt Kattowitz gewählte Stadtratsmitglied Stanisław (Polnische Partei) im Laufe dieses Monats in sein Amt eingeführt.

• (Kattowitz, 7. Dezember.) (Unterstützungen.) Dem Arbeitslosenversicherungsausschuss in Kattowitz und bei dem gleichen Amt sind von einer Kontrollkommission Untersuchungen von mehreren Tausend Blöcken Unterstützungsberechtigten vorgenommen worden. Die verantwortlichen polnischen Beamten wurden sofort verhaftet. Wie die Untersuchung ergab, ist einer der Verhafteten bereits wegen Unterschlagung bei einem Finanzamt entlassen und infolge Protokolls als Leiter der Arbeitslosenversicherung wieder eingestellt worden.

• (Kattowitz, 7. Dezember.) (Ein Anschlag auf Magistratsmitglieder.) Stadtratspräsident Spaltenstein in Begleitung des Stadtratsrates Grzesz und Syndikus Jazonowicz am Mittwoch nach Nikolai bzw. nach, um den Kaufvertrag eines Grundstücks, das die Stadt Kattowitz erwerben und für ein Kinder-Geheimheim einzurichten will, notarielle Form zu geben. Zur Fahrt wurde das städtische Auto benutzt. Infolge einer Panne hatte sich die Fahrt verzögert. Gegenüber muß es in Nikolai oder auch Dębiec verbleiben, was die Magistratsmitglieder der Stadt Kattowitz nicht ohne weiteres in der Entscheidung des Gemeinderates eines Grundstücks in Nikolai wollen und höchstwahrscheinlich eine größere Summe bei sich tragen werden. Als dann die Magistratsmitglieder nach Entscheidung aller Geschäfte die Rückfahrt antraten, waren sie auf der Chaussee zwischen Nikolai und Kattowitz bald das Opfer eines Raubüberfalles geworden. Gegenwärtige Täter hatten zuerst über die Chaussee einen starken Baumstamm gelegt, und da in der nächsten Nachtstunde die Nacht über der Chaussee lagerte, konnte der Chauffeur erst nach vor diesem Hindernis zwar die Geschwindigkeit des Autos etwas hängen, doch nicht vollends zum Stillstand bringen. Es war daher nur dem glücklichen Umstand, daß die Vorderäder gleich zeitlich den Baumstamm berührten, zuzuschreiben, wenn das Hindernis von dem Auto, das sich immer noch in voller Fahrt befand, genommen wurde. Die Täter, die mit Bewusstheit nur aus dem Grunde das Hindernis gelegt hatten, um die Insassen des Autos auszuplündern, so fern es zum Stillstand gekommen, oder sofern die Insassen heraustragen würden, waren, ist es sich nicht lassen. Das Auto mit den Magistratsmitgliedern wurde schließlich weiter und landete in Kattowitz.

• (Kattowitz, 9. Dezember.) Dem Generaldirektor Schulz von der königlichen Provinzialverwaltung ist am Dienstag nach-

mittlung von der polnischen Seite ein Ausweisungsbefehl zugegangen, das Gebiet der Republik Polen mit seiner Familie innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Durch eine einstweilige Verfügung des Gemischten Obergerichts unter dem Präsidenten Krasnowski ist erreicht worden, daß gemäß Artikel 699 des Generalgesetzes von jeder Maßnahme gegen den Generaldirektor Schulz der deutsche Reichsbürger ist, bis zur Fällung der endgültigen Entscheidung durch das Obergericht Abstand zu nehmen ist. — Die „Polonia“ will zu berichten, daß die Ausweisung mit einer Beschränkung kurz vor dem Generaldirektor in Zusammenhang steht, woraus die Generaldirektion den Arbeitern die Höhe nicht ausgeben kann, weil das Finanzamt vorher die Steuer festgesetzt hat. Generaldirektor Schulz soll diese Verfügung, welche als eine deutsche Verfügung der Staatsregierung betrachtet wird, anstandslos haben.

• (Lobau, 3. Dezember.) (Eine amtliche Erklärung über die Rente in der Gegend von Lobau.) Die Kriminaldirektion gibt, nachdem die Ermittlungen über die mysteriösen Vorgänge in dem hiesigen Gerichtsgelände zum vorläufigen Abschluß gebracht worden sind, über den Verlauf des Ausbruchs folgende Darstellung:

Der Ausbruch ist noch langer Zeit von dem wegen Spionage zu verurteilten Polen Krasnowski, ehemals Polizeikommissar Hugo Fiedberg aus Düsseldorf mit Hilfe von Verwandten vorbereitet und in der Nacht zum 29. November ausgeführt worden. Über die Art der Vorbereitungen können im Interesse der Untersuchung keine weiteren Angaben gemacht werden. Fiedberg ist doch über, daß Fiedberg derjenige war, der den Ausbruch herbeiführte. Die Verhaftungen in das Gerichtsgebäude erfolgten am 30. November. Die weiteren Vorbereitungen sind ebenfalls im Gerichtsgebäude mit eingeleiteten eingeschlossenen besprochen worden. Über die Kriminalpolitik aus besprochenen Gründen nicht in der Lage, über die genaue Art der Ausführung des Verfalls der Verhaftungen zu geben. Nachdem der Strafprozess Kattowitz sich auf seine Seite befert hatte, ging er daran, sich in das Komplotte einzuweisen in Freiheit zu setzen. Als erster wurde Fiedberg von ihm herausgelassen. Anschließend daran begaben sich diese Personen in den Keller des Gerichtsgebäudes, um in diesem über die besprochenen Beamten herzufallen. Da sich der Oberstaatsanwalt derer Schwärze nicht widersetzt, wurde er abgeführt. Der zweite Beamte wurde über-rumpelt und in eine Zelle eingesperrt. In der allgemeinen Verwirrung und Angst, mit der es bei der Verhaftung nach dem Fall der Schwärze zu tun bekamen, ließ man u. a. auch Personen heraus, die nicht befreit werden sollten. Die Brüder Cotto aus Pottsdorf sind deshalb freigelassen worden, weil sie in den Plan eingeweiht waren, die hiesige Gegend lauzieren und als Führer dienen sollten. Die Ausbrecher schlugen nach Erlangung der Freiheit den Weg über die Gerichtsstraße nach dem hinter dem Komplottegebäude gelegenen Hofe und von da durch die Scheiberggärten über Pottsdorf, den Stadtkreis selbst nicht berührend, nach Krakau, Mikulsk, Wolsk und in Richtung Ruba ein, wo sie über die große Grenze unbestimmt entkamen.

Es sei noch besonders bemerkt, daß der Straf-anstaltsüberwachungsleiter Krause im Gerichtsgebäude mit dem Oberstaatsanwalt bereits in Freiheit gesetzt worden ist, weil die gegen ihn bestehenden Tatverdachtsgründe durch die getroffenen Ermittlungen und weiteren Erhebungen sich nicht verfestigten.

Vermischtes.

• (Ford schließt seine Fabriken.) Nach einer New Yorker Meldung hat die Ford-Motor-Compagnie, Detroit, beschlossen, ihre Motorenfabriken in Michigan und Highland Park mit sofortiger Wirkung für unbestimmte Zeit zu schließen und zur endgültigen Umstellung weiter arbeiten zu lassen. Die Verwaltung überweist jede Auskunft, wie lange die Fabriken geschlossen bleiben. Die Arbeiter nehmen an, daß die Schließung mindestens bis zum 2. Januar dauern wird. Die Schließung wird mit notwendiger Inventionnahme und Ueberholung des ganzen Betriebes begründet.

• (Schweres Eisenbahnunglück in Paris.) Paris, 7. Dezember. Gestern ereignete sich am Pariser Nordbahnhof ein schweres Eisenbahnunglück. Ein aus der Richtung von Paris zur Yonne kommende Personenzug stieß hierher auf einen Personenzug, der von Paris nach Metz unterwegs war. Nach den bisherigen Meldungen sind 43 Menschen mehr oder minder schwer verletzt worden.

• (Nach 20 Jahren zum Tode verurteilt.) Paris, 7. November. Wie die „Revue des Deux Mondes“ berichtet, ist in dem Strafprozess gegen den ehemaligen Reichsminister von Reichsminister, Graf, dessen Gefährten Loman und den Gefangenenaufreher Kramin, die angeklagt worden waren, in den Jahren 1905/1906 eine Anzahl von Verhaftungen begangen zu haben, das Todesurteil gefällt worden. Von den Angeklagten sind Graf über 70, die übrigen aber 60 Jahre alt. Der Prozess bezieht sich auf Geschehnisse, die mehr als 20 Jahre zurückliegen.



Heute vormittag ist mein lieber Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Fleischermeister Karl Gornik

zur letzten Ruhe gebettet worden, nachdem er am Dienstag nachmittag nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, gestorben ist.

Żory, den 10. Dezember 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gleichzeitig danken wir herzlich für die wohlthuende Teilnahme, die uns beim Heimgange und bei der Beerdigung in so überaus grossem Masse erwiesen worden ist.

Obwieszczenie.

Właściciele furmanek wyrwa się niżej-
szem do złożenia piśmiennych ofert w
zamkniętych kopertach do dnia 14.
grudnia br. godziny 12-tej w południe
na zwózke towarów nadchodzących ko-
leją dla miasta jak:

miał węglowy od centaara
węgiel innych gatunków od centaara
koks od centaara
kamień brukowy od kubikmetra
wapno od centaara

ze za — i wyładowaniem z kolei na miejsce
przeznaczone, oraz piasek z miejskich
piasków na miejsce budowlane od
kubikmetra ze za — i wyładowaniem,
jak i również od m 3 drzewa opałowego
z lasu do zakładów miejskich i od m
drzewa budowlanego z lasu na miejsce
budowlane ze za — i wyładowaniem.
Żory, dnia 7-go grudnia 1926.

Magistrat. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Posiadaczom zwierząt przypomina
się przepisy ustawy o zarazach zwie-
rzęcych z dnia 25. czerwca 1909, według
których winni donosić tu. Urzędowi o
każdym wybuchu zarazy zwierzęcej naj-
później do 24 godzin po podejrzeniu
wzgl. stwierdzeniu zarazy.

Winni nieprzestrzegania tychże prze-
pisów będą karani grzywną do trzech
tysięcy złotych wzgl. więzieniem do
dwóch lat.

Żory, dnia 6-go grudnia 1926.
Miejski Urząd Policyjny.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Poborowym rocznika 1906
przypomina się tu. obwieszczenie z dnia
9. listopada br. dotyczące zgłaszania się
do wpisu w listę poborową tegoró-
cznika.

Niestosowanie się do obwieszczenia
będzie karane w myśl wojskowych prze-
pisów karnych.

Żory, dnia 6-go grudnia 1926.

Magistrat. A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Podaje się do ogólnej wiadomości, że
wdowa Maria Szopowa z Żor została
wpisana na listę melogowych piasków.

Żory, dnia 4-go grudnia 1926.

Miejski Urząd Policyjny.

A. Rostek, burmistrz.

Verloren

im Post-Vorraum am 9. Dezember ein
Pincenz. Gegen Belohnung abzu-
geben in der Expedition dieses Blattes.



Restaurant Broll.

Sonnabend, den 11. Dezember

Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr Wellfleisch u.
Wellwurst, abends Wurstabend-
brot. Wurst auch ausser Haus.

Kino Żorskie

Sonnabend, den 11. und Sonntag, den 12. Dezember 1926:

Die 10 Gebote!

Sensations-Grossfilm in 14 Akten.

Anfang: Sonnabend 6 Uhr, Sonntag 4 1/2 und 7 Uhr.

Zaproszenie!

Dnia 19. grudnia 1926 o godz.
5 popoł. urządzi Ochronka tutejsza
na sali Związkowej

Teatr Gwiazdkowy

na który uprzejmie zapraszają S. S.
Boromeński.

Program:

- Część I. Pieśń wstępna. Wiersz powi-
talny.
- Część II. Dzieciątka Jezus czwarte uro-
dziny w I odalonie.
- Część III. Gwiazdka w cudownym lesie
w III odalonych.
- Część IV. Żywy obraz.
- V. Część. Dyrektor muzyki.
- Część VI. Warszawiak i Lajdak.
- Część VII. Podziękowanie.

Dnia 20. grudnia o godz. 4 popołudniu gwiazdka
dla dzieci z ochronki w Ochronce.

Am 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Einbescherung für die Spielschulkinder
in der Spielschule.

Einladung!

Am 19. Dezember 1926 um
5 Uhr nachm. findet eine

Weihnachts-Aufführung

der hiesigen Klein-Kinderschule
im Vereins-hause statt, zu welcher die
Schwestern des Sankt Carolus-Stiftes
berzlich einladen.

Program:

1. Eingangslied und Prolog.
2. Christkindleins vierter Geburtstag
in 1 Akt.
3. Weihnachten im Zauberwalde in
3 Akten.
4. Lebendes Bild.
5. Musikdirektor.
6. Warszawiak i Lajdak.
7. Dankgedicht.

Na gwiazdkę!

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Frisierkasten, Manikürkasten, Toilettes, alle Arten Herren- und
Damenkämme, Kopf- und Zahnbürsten, Geschenk-Kartonnagen
mit Seifen u. Parfüms, Celluloid-Garnituren, wie: Handspiegel,
Stellspiegel, Seifendosen, Haardüfen, Puderdosen und Zahn-
bürstenständer. Ferner große Auswahl in Kopfwässern, Par-
füms, Eau de Cologne, Toiletteseifen und Hautcreme.

Hans Mehrberger (vorm. Walter Blitschold)

Friseur- und Parfümerie-Geschäft — Elektr. Kopfwäsche
Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage
Żory, ul Drzewna 133.

An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, den 12. und 19. d. M.,
ist das Geschäft bis abends 6 Uhr geöffnet.

Katholischer Volkskalender

für das Jahr

1927

Herausgeber:

Verband der deutschen

Katholiken in Polen

empfiehlt die Buchhandlung

P. HUNOLD / SOHRAU

Zgubiono

Kalęteczkę wojskową wystawioną
na nazwisko Pawła Maindoka.

Uczciwego znalazcy uprasza się o od-
danie teje u Pawła Maindoka w War-
szawicach.

Okulary

z kasy chorych poleca

Jan Dziuros, Żory

Ein Bauplatz

an der Rybniker Chaussee gelegen
ist zu verkaufen. Zu erfragen bei

Gwoździk.

Zum sofortigen Antritt ober per
1. Januar 1927 wird ein

Dienstmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Landwirtschaftl. Taschenkalender

von Neumann-Neudamm

und Mentz-Lengerke

Waldhelf-Taschenkalender

empfiehlt

P. Hunold, Papierhandlung.



Geschenkartikel

für das Weihnachtsfest!

Papierwaren:

Briefpapier aller Art,
lose, in Kassetten und
Mappenpackung, Servietten, Tischläufer, Notizbücher und
Notizblocks, Schulhefte, Poesie, Postkarten- und Photo-
graphie-Alben, Glückwunschkarten, Weihnachts- Klebe-
bilder, Weihnachts-Engel, Krippen, Modellierbogen, An-
kleidepuppen, Bunt- u. Seidenpapiere, Gold- u. Silbersterne.

Bureau-Artikel:

Schreib-Unterlagen, Schreib-Unterschriftsmappen,
Briefordner, Schnellhefter, Locher, Schreibzeuge,
Löcher, Lineale, Drehstifte, Federhalter, Brief-
wagen, Federkasten, Tinten, Leim, Stempelklassen,
Stempelfarbe, Tuschen, Stahlfedern usw.

Kalender aller Art.

Gebetbücher, Gesangbücher

Bücher:

Gedichte, Romane, Kochbücher
Bilderbücher, Jugend-
schriften, Schulbücher.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele:

Mah Jongg, Mensch ärgere Dich nicht, Halma, Dame,
Mühle, Gänsepiel, Puff, Schach, Würfelspiele z. B.
Wettrennen, Fussballspiel, Die Wohnungssuche, Buch-
stabenspiel, Figurenlegen, Näharbeiten, Legebilder, Näh-
bilder, Lottos, Dörfelkasten.

Violinen

Violinbogen, Saitenhalter,
Wirbel, Kinnhalter, Stege,
Violinsaiten etc.

Lametta, Glaskugeln Christbaumschmuck

Weihnachts- und Neujahrskarten!

P. Hunold, Żory
Buch- u. Papierhandlung